

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

244 (18.10.1952) Der Sonntag

# Der Sonntag

## Wir brauchen die 'Lösung'

Als ob sich etwas zwischen uns schiebt . . .

Inge ist die Freundin meiner Frau, ein feines Menschenkind, intelligent und lebhaft. Wir haben uns gefreut, daß sie, der der Krieg noch kurzer Ehe den Lebensgefährten nahm, vor einem Jahr einen neuen Ehekameraden fand. Ihren ehemaligen Chef. Sie arbeitet jetzt in seinem Betrieb mit. Dafür muß sie nun Autofahren lernen. Der Fahrlehrer dauert mich. Inge hat von technischen Dingen keinen blassen Schimmer.

Neulich rief sie mich an und bat, ich möchte sie mitnehmen, wenn ich in die Stadt fahre. Unterwegs fragte sie mich: „Du, mein Fahrlehrer hat gesagt, wenn ich die Handbremse anziehen will, dann brauche ich nur den Hebel zurückstellen. Wenn ich aber die Bremse lösen will, soll ich noch außerdem den Knopf da oben auf dem Hebel drücken. Warum eigentlich?“

Du meine Güte, ist das eine Frage! Ich danke Gott im Stillen, daß er mich nicht hat Fahrlehrer werden lassen. Das weiß doch heute jedes Schulkind, daß dieser Knopf doch nur eine einfache Sperre ist, die eben beim Lösen der Bremse ausgerastet werden muß. Schließlich habe ich dann gehalten, mein Notizbuch herausgenommen und an einer kleinen Skizze gezeigt, wie so etwas funktioniert. Hoffentlich hat sie's kapiert!

Als ich wieder anfahren wollte, legte sie mir die Hand auf den Unterarm. „Warte noch etwas, ich möchte noch etwas mit dir besprechen. Ich weiß mir keinen Rat mehr. Es klappt in unserer Ehe nicht. Ich habe doch so gute Vorsätze gehabt. Aber Fritz und ich, wir verstehen uns nicht. Es ist, als ob sich immer etwas zwischen uns schiebt. Ich weiß wirklich nicht, woran es liegt.“ In ihren Augen beginnt es feucht zu blinken. Sie scheint ganz verzweifelt zu sein. Ich hab' sie erst einmal ruhig sprechen lassen. Dann habe ich ihre Hand genommen und sie auf die Handbremse gelegt: „Sieh, wenn du einen neuen Weg fahren willst, mußt du doch erst einmal die Bremse ganz lösen, die Sperrklinke lösen. Sollte es, liebe Inge, nicht da alte Erinnerungen geben, die erst ausgelöst und a-f-gehoben werden müssen, alte Schuld die erst bekannt und vergeben werden muß?“

Was dann zwischen uns gesprochen wurde, geht einem Dritten nichts an. Zum Schluß habe ich ihr einen kleinen Vortrag gehalten, wie wir dieses „Lösen“ doch immer wieder brauchen. Das stellen ja auch die Psychologen in unserer Zeit als neueste Erkenntnis ganz groß heraus. Und die Arbeit des Psychotherapeuten ist ja wohl in der Hauptsache das „Lösen“ von „Verklebungen“, „Veränderungen“, „Schuldkomplexen“.

Aber im Grunde ist dies ja gar nicht Neues. Nur haben es unsere Vorfäter kerniger, richtiger und gründlicher ausgesprochen und — gelebt. Sie wußten, daß der Mensch je und immer die „Erlösung“ braucht. Und sie haben auch den gekannt, der als der „Erlöser“ zu den Menschen gekommen ist. Ich weiß genau, daß das Ganze, um das es geht, etwas so einfach und oberflächlich ausgedrückt ist. Aber schließlich treffen wir ja mit unseren Worten und Bildern immer etwas daneben. Wir können die tiefsten Dinge mit unseren Worten ja gar nicht fassen. Sie wollen gelebt und praktiziert sein.

Deshalb habe ich dann Inge noch erinnert an die Geschichte von dem Kranken, den man völlig gelähmt zum Heiland brachte. Den hat Christus nicht sofort geheilt. Sondern er hat erst alle Sperren gelöst: „Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!“

Auf der Heimfahrt haben wir nicht mehr viel miteinander gesprochen. Als ich dann von ihrer Tür hielt, zog sie sich nur still den Handschuh an, tippte noch einmal an den Bremshebel und sagte leise: „Ich will daran denken“, ehe sie hinausging. Baudis



DIE BRÜCKEN ÜBER DIE NORDER-ELBE IN HAMBURG

Hafen, Alster und Elbe, moderne Straßen und winklige Gassen, Plätze und Brücken — das ist Hamburg. „Der Fremde“ fühlte sich von jeher schnell heimisch in dieser aufgeschlossenen Stadt, deren Bürger nach dem schönen Grundsatz „Leben und leben lassen“ handelten. So sind hier viele Freundschaften übers Meer geschlossen worden, die Jahrhunderte lang bestanden haben“, schreibt O. W. Kiesel in seinem schönen Bildband „Hamburg — Tor zur Welt“, dem wir mit Genehmigung des Verlages Broschek dieses Foto, das die ganze phantastische Schönheit unserer modernen Technik zeigt, entnommen haben. (Aufn.: Staatl. Landesbildstelle Hamburg)

## Stahlgerüste . . .

Erzählung von Karl Seiwert

Im kühlen Nachtwind schaukeln leise ver-einzelte Lampen und gießen ihr mystisches Licht über Berge von Schrott und Stahl. Verbogene Eisenteile recken ihre dünnen Arme hilflos nach oben in das Dunkel der Nacht. Seitlich erheben sich nackte, dürre Stahlgerüste, die die Laufschienen für den Kran tragen, der jetzt noch still über dem chaotischen Durcheinander schwebt. Das Schwanke der Lichter läßt seine langen, klaren Schatten wie böse Kobolde in küh- len Sprüngen über den Boden hüpfen. Dampfes, monotones Motorenbrummen dringt aus einer schlecht erleuchteten Fabrikhalle bis hierher. Doch plötzlich ein Summen und dann ein langgezogenes Quetschen, und wie von unsichtbarer Hand geführt, rollt der Kran langsam vorwärts und senkt gleichzeitig sel- nen gewaltigen, runden Elektromagneten auf einen Berg von Schrott. Wie ein fremdartiges Raubtier, das sich auf seine Beute gestürzt hat und ihrer sicher ist, liegt der Magnet einige Augenblicke auf einem Berg von alten Eisen- platten.

Vor den zahlreichen Hebeln des kleinen Bedienungshäuschens steht ein jüngerer Mann und starrt hinunter auf die dunklen Berge unter ihm, während seine Hände automatisch die notwendigen Griffe tun. Der kleine Raum ist von einem starken Geisgeruch erfüllt. Durchs Fenster zeichnen die Lichter tanzende abstrakte Figuren und Zeichen an die Wand. Dieses unverwandte Hinabstarren des Mannes, das Dunkel, das Tazzen der gepensterten Lichtbündel, das alles wirkt unheimlich düster.

Nicht so die Gedanken des Arbeitenden. Für einen Augenblick lang läßt er sie zurückeilen, zurück zu den Bergen, die ihm in den längst verflissenen frohen Urlaubstagen so lieb ge- worden waren. Zwar konnte er mit Urrel, seiner jungen Frau, und dem Kleinen nicht weit fahren. Aber waren es nicht trotzdem lachende Sonntage gewesen? Ja, er weiß es noch genau, wie sie ihn mit feuchten Augen dankbar anzuseht und unarmt hat, als er ihr zu ihrem Geburtstag seinen Urlaubsplan vorgeschlagen hatte. Sicher, man hatte oft auf so manches verzichten müssen, um es neben den vielen anderen notwendigen Ausgaben finanziell zu schaffen. Aber diese kleinen Opfer hatten sich gelohnt. Vor sich sieht er wieder den Kleinen vor Übermut und Freude juchzend über die Wiesen springen, und das kleine Mundwerk scheint nie stille stehen zu wollen. Ein Lächeln zieht über sein müder Gesicht.

Ein Zittern läuft durch die Stahlträger, und wieder fällt der Magnet seine Last; man fühlt fast die Kraft, die von ihm ausgeht und immer von neuem wiederholt sich dieses Schauspiel, und es ist ein Leben, als wäre es lichter Tag. Liebevoll hatte die Dunkelheit ihr schwarzes Tuch über die Erde gebreitet; doch hier empfindet man sie nur als lästige Begleiterin der Nacht. Und inmitten dieses unfreundlich lauten Getöses ein Mensch, leise vor sich hinstummend — ein Kinderlied.

## Um die Rettung Europas

Als die abendländischen Völker sich eins fühlten

Vor 2000 Mitgliedern der Pax-Christi-Bewegung hielt Papst Pius XII. im Vatikan eine in der gesamten Presse der westlich orientierten Länder mit besonderem Nachdruck vermerkte Ansprache, in der er eine Vereinigung Europas begrüßte und einer europäischen Föderation die Unterstützung der Kirche zusagte. Im Falle eines Angriffs, sagte der Papst, hätten die friedlichen Völker nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, sich

zu verteidigen; denn kein Staat und keine Staatsgruppe könne politische Knechtschaft oder wirtschaftlichen Ruin auf sich nehmen. Schon einmal, vor nunmehr 857 Jahren, erinnerte ein Papst angesichts der drohenden Gefahr aus dem Osten, an die Pflicht der westlichen Welt, sich zu verteidigen.

Am 27. November 1095, dem zehnten Tag des Konzils von Clermont, rief Urban der Zweite die gesamte Christenheit zu den Waffen. „Es war“, schreibt René Grousset in seinem aufrüttelnden Buch „Das Heldenlied der Kreuzzüge“ (Gustav Kipper Verlag, Stuttgart) „der Aufruf des Papstes zur Verteidigung des durch die neue mohammedanische Invasion bedrohten Glaubens, der Aufruf der höchsten europäischen Autorität zum Schutz Europas vor den asiatischen Eroberern, den Nachfolgern Attilas und den Vorläufern Mahmuds des Zweiten. Von überall her antwortete seiner Proklamation der Ruf „Gott will es!“ Dieser Ruf nahm Urban auf, machte ihn zum allgemeinen Sammelruf und ersuchte die künftigen Streiter Christi, sich mit dem Zeichen des Kreuzes zu

große türkische Reich der Seldschuken noch bestand, so wäre der Erfolg ohne Zweifel viel unsicherer gewesen. Aber als Urban Europa gegen Asien einsetzte, war der seldschukische Sultan Melik-Schah kurz zuvor (13. November 1092) gestorben, und wie einst das Reich Karls des Großen, war sein Reich inmitten zerrüttender Familienstreitigkeiten unter seine Söhne, Neffen und Vettern verteilt worden. Die Söhne des großen Sultans hatten nur Persien behalten, dessen Provinzen sie sich noch jahrelang streitig machten. Seine Neffen, auch zwei feindliche Brüder, waren Könige von Syrien geworden, der Ältere in Aleppo, der andere in Damaskus. Kleinasien schließlich bildete von Nikia bis Konia unter einem jüngeren seldschukischen Sohn ein viertes türkisches Königreich. Trotz ihrer Verwandtschaft waren alle diese Fürsten unter sich viel zu sehr verfeindet, als daß sie gegen eine äußere Gefahr hätten zusammenstehen können. So traten sie den Kreuzfahrern nur einzeln entgegen und ließen sich einer nach dem anderen schlagen, anstatt sich rechtzeitig zu helfen.

Die Einzelheiten ihrer Streitigkeiten kannte Urban gewiß nicht, aber bei seiner guten Information durch die Pilger konnten sie ihm im Ganzen nicht unbekannt bleiben. Jedenfalls muß man zugeben: die Stunde schien für die Verwirklichung seines großen Vorhabens außerordentlich günstig. Daß die Kreuzfahrer den Islam im Augenblick der Auflösung des Reiches, in einem Zustand völliger Verwirrung überraschten, war für sie ebenso vorteilhaft, wie es für die Normannen gewesen war, in den Verfall des karolingischen Reiches einzubrechen . . .

Das Studium der Geschichte der Kreuzzüge hätte uns Menschen von heute, die wir so bar-barischer Meale geworden scheinen, viel, viel zu sagen. Grousset nennt seine gewaltige Darstellung jener Zeit ein „Heldenlied“. Aber es gab auch damals nicht nur Glanz, sondern auch viel Elend, ja Haß, Zwietracht und Intrige, weil unter den Kreuzfahrern viele Abenteuerer waren, denen die Fahne, der sie folgten, nur der Vorwand war, um ihre Gier nach Macht und Reichtum zu befriedigen. Aber, alles in allem genommen, war es doch eine von einer gewaltigen, erbebenden Idee getragene Zeit, die zu diesem einmaligen gemeinsamen Aufschwung aller abendländischen Völker führte.

### EIN GRÜNES BLATT

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,  
Ich nahm es so im Wandern mit,  
Auf daß es einst mir möge sagen,  
Wie laut die Nachtigall geschlagen,  
Wie grün der Wald, den ich durchschrit.

THEODOR STORM

schmücken. Der „Kreuzzug“ war geboren, ein Gedanke hatte Form gewonnen, der Fürsten und Völker bis tief in den Orient hinein mitreißen sollte. Die Kreuzfahrer-Idee des Konzils von Clermont kann man in dieser Hinsicht nur mit der panhellenischen Idee der Zusammenkunft von Korinth im Jahre 336 vor Christi Geburt vergleichen, die Alexander den Großen und ganz Griechenland für die Eroberung Asiens begeisterte.

Der Aufruf Urban des Zweiten, der europäischen Mobilisationsbefehl von 1095, kam im rechten Augenblick. Wäre er einige Jahre früher gekommen, wären die Kreuzfahrern nicht, wie sie es taten, 1097 in Asien gelandet, sondern sieben oder acht Jahre eher, als das

## Wo steht der älteste Baum der Erde?

Zeitgenossen der Urzeit ragen noch zum Himmel

Im Jahre 1852 jagte ein Goldgräber einen Grizzlybären, er verfolgte ihn bis hinauf in die Hochwälder der Sierra Nevada. In 2000 m Höhe stieß er auf einen Riesenwald, lauter Mammutbäume. Damals wußte der Jäger nicht, daß er die ältesten Bäume der Erde entdeckt hatte.

Dieser Wald wurde später Naturschutzgebiet und Nationaleigentum der Vereinigten Staaten. Diese Riesenbäume, wahre Patriarchen, heißt man nach einem Indianer Sequoia. Das Alter dieser Ungetüme schätzt man auf 4 000 Jahre. Bis zu 140 m hoch ragen diese Zeitgenossen amerikanischer Urzeit.

Einer der bekanntesten Baumveteranen ist der nur 100 m hohe „General Sherman“. Bei 12 m Durchmesser hat dieser Riese 35 m Umfang. Die Straße, die sich heute durch den Mammutwald zieht, geht durch einen Baum hindurch; ein ganzer Omnibus vermag durch diese Stammhöhle zu fahren. In einem anderen Baumstamm wurde eine Schmiede eingerichtet, später wurde daraus ein Schlafraum für 32 Strafgefangene, die in der Nähe bei einem Bau beschäftigt waren. Auf dem Baumstamm eines abgeschlagenen Riesen können 16 Paare gleichzeitig tanzen, und dabei hat noch die Kapelle und eine Anzahl Zuschauer Platz. Wie die Jahresringe zeigen, haben viele dieser Waldkönige ein Alter von 4000 Jahren.

Aber nicht nur Kalifornien, jedes Land beinahe hat Baumgiganten und Baumveteranen aufzuweisen. So ist der 2000jährige Kastanienbaum an Aetna eine Sehenswürdigkeit. In Mexiko steht auf einem Kirchhof die berühmte Zypresse, unter der schon der Eroberer Cortez mit seinem Heer gelagert

haben soll. Sie wird auf mindestens 3 000 bis 4 000 Jahre geschätzt.

Auf den Kanarischen Inseln soll es Dracheneichen geben, die noch das untergegangene Atlantis erlebt haben sollen. Ein Affenbrotbaum in Westafrika, dessen Krone einen Umkreis von 200 Meter beschattet, soll seit tausenden von Jahren dort stehen; in seinem hohlen Stamm haben seit jeher die Neger ihre Versammlungen abgehalten. Der berühmte Dracheneiche von Teneriffa, den schon die Spanier bei ihrer Eroberung bestaunten, wurde bei einem Sturm umgestürzt. Mit ihm soll ein Zeuge von 9000 Jahren verschwunden sein. Bei einer Fichte in Karasaki (Japan) lassen sich 1300 Lebensjahre nachweisen.

In Deutschland gelten als die ältesten Bäume die Eichen und Eiben, ebenso in Oesterreich, in der Schweiz und überhaupt in Mitteleuropa. Obwohl das Alter gewisser Eichen stark übertrieben wird, mögen doch einige von ihnen schon zur Karolingerzeit gewachsen sein, also rund tausend Jahre alt sein. Im Teutoburger Wald kann man Eiben finden, die noch die Schlacht des Arminius gegen die Römer gesehen haben. Ein schönes Naturdenkmal ist auch die Libanonzeder in Weinheim an der Bergstraße. Die Dorflinde von Eifeltrich ist eine tausendjährige Veteranin, ebenso die Wolframlinde im Bayerischen Wald, ein Gigant, der in seinem Stamm Platz hat für 16 Personen.

So hat jeder Kontinent seine Baumveteranen, denen er das Gedenkbrot gibt, die er hegt und pflegt und an denen wir sehen, daß unser Leben nur eine ganz kleine Spanne währt.

### Aus der Stadt Ettlingen

#### Pünktlichkeit ist keine Frauentugend

Pünktlichkeit. Wieviel Lob wurde dieser Tugend — und wir dürfen sagen, daß es mit Recht geschah — schon gezollt. Was kann als Unpünktlichkeit, wie ist die Hausfrau ungenügend, wenn bei einer Einladung die Gäste nicht rechtzeitig erscheinen, zumal, wenn schon etwa das warme Abendessen aufgetragen ist. Wie störend wird es empfunden, wenn nach Beginn einer Theatervorstellung die unpünktlichen Nachzügler noch hereinströmen und im Dunkeln überall ansetzen. Wie nachteilig kann es sich auswirken, wenn bei einer angesetzten Besprechung einige Teilnehmer durch Verspätung auffallen.

Pünktlichkeit. Das ist bei der Eisenbahn erstes Gesetz. Wenn auf der Bahnhoftuhr der Zeiger auf der fahrplanmäßig festgesetzten Zeit angelangt ist, hebt unerbittlich der Aufsichtsbeamte seinen bekannten „Kochlöffel“. Unpünktliche Bummler können dann nur noch die Schlusslichter des letzten Wagens sehen.

Jeder weiß, was es heißt: „Es ist höchste Eisenbahn“. Lassen wir es lieber in allen Dingen nicht so weit kommen, daß man vielleicht noch in letzter Minute zu einer Vorberedeung kommt. Es könnte doch der unvorhergesehene Fall eintreten, daß man durch irgend ein Ereignis Zeit verliert und doch noch zu spät kommt. Wer glaubt in allen Fällen die vorgebrachten Entschuldigungen?

Wer unpünktlich ist, der ist in den meisten Fällen auch in anderen Dingen nachlässig. Unpünktlichkeit ist somit ein Stück Schlampigkeit.

Manche Frau wird mir nun nach diesen Ausführungen großen, denn gerade bei vielen Frauen ist die Unpünktlichkeit ein „kleines Übel“. Bei den Frauen wollen wir Männer nachsichtig sein, denn wenn sie einmal unpünktlich sind, dann nur deshalb, weil sie nicht vom Toilettenpiegel wegkommen. Sie wollen sich so schön wie irgendwie möglich für uns Männer machen. Sie wollen uns gefallen, und dafür müssen wir unsere Pünktlichkeit opfern. Wer Geduld hat, der überwindet auch diesen kleinen Fehler. — Verzeihen wir den Frauen dieses „Übel“ und nehmen wir an, daß Pünktlichkeit nicht zu den Frauentugenden gehört. Frauen sind eben anders als Männer!

#### Beflagung zur Gedenkwoche

Nach einem Beschluß des Ministerrats werden die Staatsgebäude am 20. Oktober 1952 zum Zeichen der Trauer über die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen halbmast und am 26. Oktober 1952, dem „Tag der Trauer“, vollmast beflaggt.

#### Gaststätten fördern Fremdenverkehr

Der Gasthof zum „Lamm“, der seit 1937 von dem bekannten Ettlinger Gastwirt Otto Dienger geführt wurde, ging vor wenigen Tagen in die Hände von Kurt Wohl und seiner Ehefrau über. Herr Dienger vertauschte seinen bisherigen Wirkungskreis aus Altersgründen mit dem Zigarrenhaus Stührer in der Kronenstraße.

Der renovierte Gasthof zum „Lamm“ wird auch weiterhin seinen Gästen jene Gemütsruhe bieten, von der der Besucher so gerne Gebrauch macht. Kurt Wohl, der mandant Ettlinger durch seine Tätigkeit im „Erbsitz“ bekannt ist, bringt als Koch und Konditor die besten Voraussetzungen mit, um die Tradition des Gasthofes zum „Lamm“ fortzusetzen.

Das Gasthaus zur „Krone“ geht heute ebenfalls in andere Hände über. Der neue Wirt, Siegfried Reiter, ist gelernter Koch und ist seit seinem 14. Lebensjahr im Gaststätten-gewerbe tätig. Auch hier hat man die Gaststätte renoviert und die Innenausstattung recht ansprechend gestaltet. Das Gasthaus zur „Krone“ wird genau so wie der Gasthof zum „Lamm“ um die gute Bewirtung seiner Gäste besorgt sein.

Im Gasthaus zum „Sternen“ wurden die Gasträume ebenfalls frisch hergerichtet. Auch außen erhielt der „Sternen“ einen neuen Anstrich, der ihn wie in einem neuen Gewand erscheinen läßt.

Die Brauerei Huttenkreuz hat während der letzten Wochen bereits eine ganze Reihe ihrer Gaststätten in Ettlingen neu hergerichtet und hat damit nicht unwesentlich zur Hebung des Fremdenverkehrs beigetragen und damit die Bestrebungen des Verkehrsvereins und der Albtalverkehrsgemeinschaft weitgehend unterstützt. Jungen Kräften des Gaststätten-gewerbes wurde die Möglichkeit gegeben, die alte Tradition fortzusetzen, in den Ettlinger Gaststätten die bekannte Behaglichkeit zu bieten.

Die Ettlinger Gaststätten waren schon zur Zeit der Pferdominanz im nahen Karlsruhe bekannt und geschätzt und so soll es auch heute wieder sein, daß sich mit dem Namen Ettlingen der Gedanke an eine Rast in der Albgaustadt verbindet, die mit ihren Gasthäusern den Fremden all das bietet, was sie sich selbst wünschen.

#### Schwerer Unfall durch Mutwillen

Ein 16 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Jöhlingen glaubte am Abend des 16. Oktober seinen Mut dadurch beweisen zu können, daß er während der Fahrt zwischen den Bahnhöfen Grötzingen und Jöhlingen von der Plattform aus das Dach eines Eisenbahnwagens bestieg. Er stieß kurz vor dem Jöhlinger Tunnel an

## Ettlingen lernt von Basel

Der Wohnungsbau soll dem friedlichen Zusammenleben dienen

Durch die Tätigkeit mehrerer Baugenossenschaften hat Ettlingen seit einigen Jahren eine große Zahl neuer Wohnungen erhalten und in Zukunft sollen noch viel mehr Neubauten dazukommen. Das Gesicht unserer Stadt wird dadurch erheblich verändert und es ist nicht gleichgültig, nach welchem Plan die Stadterweiterung durchgeführt wird. Das alte Ettlingen erhielt sein Gepräge durch die geniale Stadtplanung barocker Baumeister wie Rohrer. Unsere Zeit wird erst noch beweisen müssen, daß sie für Generationen zu bauen versteht ohne in das kitschige Stilgemisch der letzten 100 Jahre zu verfallen. Es ist deshalb zweckmäßig, daß die verantwortlichen Ettlinger Wohnungspolitiker sich nach guten Vorbildern umsehen, die sie nun in der Stadt Basel gefunden haben. Eine größere Zahl von Gemeinderäten, die Leiter der Ettlinger Baugenossenschaften sowie einige Mitglieder der Stadtverwaltung wollten am vergangenen Montag in der kaum 200 km entfernten Hochrheinstadt, zu der Ettlingen schon seit den Anfängen der Papiermacherei und des Humanismus vor über 400 Jahren Beziehungen hat. Unser ehemaliger Bürgermeister Th. Kaufmann ist dort seit einem Jahr Generalkonsul der Bundesrepublik und Bürgermeister Rimmelspacher hatte seit 1948 schon mehrmals Gelegenheit, die Basler Baupolitik zu studieren. In Verbindung mit dem Bau- und dem Erziehungs-Departement des Halbkantons Basel-Stadt wurde ein Besichtigungsprogramm organisiert, das eine Fülle von Anregungen bot, die in Ettlingen nützlich verwertet werden können.

Bei den Siedlungen der Basler Baugenossenschaften fällt vor allem auf, daß auch der Notwohnungsbau sehr geräumig ist. Wir dürfen also nicht den Fehler begehen, in unserer derzeitigen Notlage zu eng zu bauen, weil sich das Familienleben sonst nicht gesund entfalten kann. Am meisten sieht man in Basel die Reihenhäuser. Eine dieser Siedlungen besteht aus individuell gestalteten Zwei-Familien-Holzhäusern von besonderer Sauberkeit.

Die neuen Siedlungen schützen sich gegen Lärm, indem sie nur Wohnwege zwischen den Häuserreihen anlegen und den Fahrverkehr fernhalten. Die Grünflächen sind Allgemeinbesitz, also nicht in Hausgärten aufgeteilt. Zur Benützung durch alle Mieter werden

kleine Spielplätze und Sitzmöglichkeiten geschaffen. Auch zum Wäscheaufhängen und Teppichklopfen ist Raum. Besondere Zugänge führen zu den Fahrradkellern.

Als Glimmstück nannte uns Bürgermeister Rimmelspacher die Siedlung „Am Jakobsberg“ mit ein- und zweigeschossigen Häusern. Von diesem Bergbühl hat man einen weiten Blick über die Stadt und das Rheintal. Alles ist architektonisch so gestaltet, daß man in Ruhe und Frieden nebeneinander leben kann. Bemerkenswert ist in dieser Siedlung, daß es kein Alkoholgasthaus gibt, wie überhaupt in der Schweiz sehr viele alkoholfreie Gaststätten bestehen und vom Publikum verlangt werden. Von den Ettlinger Teilnehmern wurde versichert, daß sie sich in diesen Gaststätten so wohlfühlten, daß sie das Fehlen von Alkohol gar nicht mehr vermüßten. Die Gaststätten in der Stadt befinden sich oft im 2. Stock, so daß man durch große Glasfenster den Straßenverkehr beobachten kann. Die Erdgeschosse werden meist für Ladengeschäfte ausgenutzt.

Wegen Bodenmangels sind in Basel auch vielstöckige Wohnhäuser errichtet worden, die sog. „Punkthäuser“. So heißen sie, weil sie markante Punkte im Stadtbild sind. Sie werden von den Ettlinger Besuchern als großartig bezeichnet. Wenn hier auch nicht gleich 14stöckige Häuser in Betracht kommen, so wird man doch ernstlich erwägen, an markanten Punkten von Neu-Ettlingen 6-8stöckige „Punkthäuser“ zu bauen.

Bei der Bauplanung will man nach dem Beispiel von Basel auch besonderen Wert auf die schöne Gestaltung der Stadtengänge legen. Schon bei der Einfahrt soll der Besucher Respekt bekommen vor dem Gemeinschaftsgeist, der in der Baupolitik unserer Stadt zum Ausdruck kommen soll. Die Anregungen aus Basel und anderen Städten sollen natürlich nicht schablonenhaft nachgeahmt werden, aber wir brauchen uns auch nicht zu schämen, von dort etwas zu lernen. Die Schweiz ist ein stammverwandtes Land, dessen Gemeinden auf den gleichen europäischen Grundlagen wie bei uns beruhen. Ohne Unterbrechung durch Krieg und Vernichtung ist dort organisch gewachsen, was nun durch Erfahrungsaustausch zum Wohl unserer Bürgerschaft bei uns nachgeholt werden soll. (Ein Bericht über Basler Schulbauten folgt.)

## „Hand in Hand durch Berg und Land“

VII. Bezirk der „Naturfreunde“ tagte in Berghausen

In schmucken Heim der Berghausener „Naturfreunde“ am Hopfenberg hatten sich die Delegierten des VII. Bezirks, zu dem auch Ettlingen gehört, zur Herbstkonferenz eingefunden. Die im vergangenen Sommer gesammelten Erfahrungen wurden gemeinsam besprochen und das Programm für die Winterarbeit festgelegt. Bezirksleiter Rolf Dörner betonte die gute Zusammenarbeit der Bezirksleitung mit den Ortsgruppen. Verschiedene Gruppen unternahmen in den Wandermontatenfahrten in den Schwarzwald, nach Bayern und sogar in die Schweiz. Alle Teilnehmer kamen mit viel neuem Erlebnissen und Eindrücken zurück. Während die „Naturfreunde“ früher eine reine Wanderbewegung verkörperten, hat sich das Arbeitsgebiet im Lauf der Jahre wesentlich erweitert. Als eine der wichtigsten Aufgaben, so sagte Rolf Dörner, sehe die Bezirksleitung die Gründung von Kindergruppen an. Dabei müsse beachtet werden, daß nur solche Wanderfreunde als Gruppenleiter in Frage kämen, die die nötigen charakterlichen Eigenschaften mitbringen und durch praktische Tätigkeit auf dem Gebiet der Jugendziehung bereits Erfahrungen gesammelt hätten. „Hand in Hand durch Berg und Land“ müsse bei aller Arbeit immer wieder Grundsatz darstellen. Als Referenten für die im Winterhalbjahr vorgesehenen Lichtbildervorträge nannte Wander-genosse Rolf Dörner u. a. Tom Bittner, Nürnberg; Otto Eller, Wien; Erich Herit, Tuttlingen und Ludwig Steinauer, München. Bezirksjugendleiter Karl Siebert, der von

den Konferenzteilnehmern gleichzeitig als stellvertretender Bezirksleiter bestätigt wurde, wies vor allem darauf hin, daß der Jugendleiter in der Gruppe und nicht vor der Gruppe stehen müsse. Er soll ferner eine Persönlichkeit nicht eine Person verkörpern. Voraussetzung für eine fruchtbringende Arbeit in den Jugendgruppen sei ohne Zweifel eine gute Zusammenarbeit zwischen Obmann und Jugendleiter. Die jugendlichen Mitglieder müssen immer wieder darauf hingewiesen werden, daß nur der Achtstundentag und der freie Samstagnachmittag die Voraussetzung für Wanderungen geschaffen hätten.

Die anschließende Diskussion war sehr lebhaft und aufschlußreich. Die Bezirksleitung dankte dem ehemaligen Bezirksleiter Fritz Schindler durch Überreichung eines Buchgeschenkes für die geleistete Arbeit. Anschließend sprach der 1. Obmann der Ortsgruppe Karlsruhe, Fritz Ehret, an Hand von Lichtbildern über seine Schweizfahrt. Dabei überkam wohl jeden Wanderfreund die Sehnsucht, einmal all diese Schönheiten selbst erleben zu dürfen.

Von der Ettlinger Ortsgruppe der „Naturfreunde“ nahmen Heinrich Ruf und Hedwig Launger, von der Jugendgruppe Brunhilde Bollman und Hella Hamn an der Bezirkskonferenz teil. In Ettlingen wird der erste Filmabend Mitte November stattfinden. Im neugestalteten Naturfreundehaus Gästhal ist Ende November ein Hüttenabend geplant. Für die Weihnachtsfeier im Bürgerkeller hat die Jugendgruppe mit den Theaterproben begonnen.

#### Die Brücke einer Wegüberführung, wurde auf den Bahnhöfen geschleudert und mußte mit schweren Verletzungen in das Karlsruher Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Brücke einer Wegüberführung, wurde auf den Bahnhöfen geschleudert und mußte mit schweren Verletzungen in das Karlsruher Krankenhaus eingeliefert werden.

## Vereine berichten

ASV Ettlingen. Am Samstag, 18. Okt., 20 Uhr findet im Gasthaus zur „Krone“ eine wichtige Monatsversammlung statt. Der Wichtigkeit wegen, vollständiges und pünktliches Erscheinen Pflicht. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, um 19 Uhr zu erscheinen. Anschließend Spielerversammlung für die Fußballer. Da am Sonntag das erste Freundschaftsspiel gegen ASV Grünwettersbach stattfindet, vollständiges Erscheinen.

Schützenverein Ettlingen. Am Samstag, 18. Okt., ab 19 Uhr und Sonntag, 19. Okt., ab 9 Uhr findet im Gasthaus zum „Grünen Win-

kel“ das Abschlußschießen 1952 statt. Abschluß des Schießens bis längstens 17 Uhr, anschließend Verleihung der Schützenkette Preisverteilung und gemütliches Beisammensein.

#### Der Musikverein Ettlingen

veranstaltet am Samstag, 23. Okt., im Bürgerkeller der Stadthalle eine Herbstfeier mit Tanz für seine passiven Mitglieder und besonders geladene Musikfreunde. Da der Verein dieses Jahr von einem Vereinsausflug Abstand nahm, sollen die Mitglieder durch diese Herbstfeier entschädigt werden. Eintritt und Tanzgeld ist für alle Teilnehmer frei und das Gebotene an Unterhaltung soll allen die Alltagsorgen leichter tragen helfen. Im ersten Teil des Programms wird die Kapelle mit Konzertstücken und besonderer Einlagen für Unterhaltung sorgen, der zweite Teil wird das Tanzbein von jung und alt in Schwung bringen. Ein Krabbelsack von den Mitgliedern des Vereins selbst zusammengestellt, soll für Spaß, Humor und Freude sorgen. Alles weitere erfahren die Mitglieder des Vereins im Laufe der nächsten Woche.

#### Aus dem Programm der Kolpingsfamilie

Am Montag, 20. Okt., Wochenversammlung 20 Uhr im „Rebstock“, wozu vor allem alle dringlich eingeladen sind, die am Kolpingsgedenktag in die Kolpingsfamilie aufgenommen werden wollen. Ebenso laden wir alle Jungmänner im Alter von 14 bis 17 Jahren, die in die neugegründete Jungkolpingsgruppe aufgenommen werden wollen. Wir werden uns dabei besonders an solche Jungmänner, die noch keiner kath. Organisation angehören. Sie werden Mitglieder der örtlichen Kolpingsfamilie, erhalten von dieser einen Ausweis und werden dann nach der Gesellenprüfung bzw. mit 18 Jahren in das deutsche Kolpingswerk eingegliedert. Das reichhaltige Programm, über das die Tageszeitungen laufend berichten, wird sicher manchen strebsamen ideal gesinnten jungen Menschen für eine Mitarbeit am Werke Adolf Kolpings begeistern.

Am Donnerstag, 23. Okt., 20 Uhr trifft sich die „Junge Familie“ im „Rebstock“. Aber bitte vollständig! Zu diesem Kreis sind alle jungen kath. Familien eingeladen, ganz gleichgültig, ob eine Mitgliedschaft zur Kolpingsfamilie besteht oder nicht.

Am Sonntag, 26. Okt., 20 Uhr findet nun der mit Rücksicht auf die Versammlung des Männerwerks verschiedene Vortrag von Dr. Werber im „Hirsch“ statt. Der Referent wird besonders über aktuelle kulturpolitische Fragen sprechen. Anschließend Diskussion.

Am Montag, 27. Okt., spricht in der Wochenversammlung der Gruppe Kolping Kunstmalers L. Barth aus Karlsruhe über Norwegen. Ihre diesjährige Totengedenkfeier hält die Kolpingsfamilie am 3. November 20.30 Uhr im Chöre der St. Martinskirche ab.

#### Deutsche Postgewerkschaft - Ortsverwalt. Karlsruhe

Bunter Abend in der Festhalle in Durlach, heute Samstagabend, Beginn 19.45 Uhr, unter dem Motto „Mode-Humor-Tanz“.

Die heimaterlebten Lehrer des Land- und Stadtkreises Karlsruhe versammeln sich am Samstag, 18. Okt., um 16 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ in Beierheim. Wichtige Berichte von Rolf Hartmann und Holzer stehen auf der Tagesordnung.

## Wir gratulieren

Frau Justina Hertenstein Wwe., Friedensstraße 10, vollendet am 19. Oktober ihr 88. Lebensjahr.

## Aus den Albgau-Gemeinden

### Bujenbach

Busenbach. Nachdem die Winterarbeit des Volkbildungswerks in unserer Gemeinde begonnen hat, sind folgende weitere Vorträge festgesetzt: Am Dienstag, 11. Nov., spricht Berichterstatter Werner (München): „Unter der Sonne Italiens und Griechenland“ in einem Lichtbildervortrag; Donnerstag, 4. Dez., behandelt Reg. Rat Weckesser (Karlsruhe) das Thema: „Mann und Frau im neuen Familienrecht“ (Teil I) und am Sonntag, 4. Jan. 1953, bietet uns Kunstmaler Heß (Rippurt) in einem Lichtbildervortrag „Die schönsten Werke der christlichen Kunst“. Wir bitten alle Vereine und die gesamte Bevölkerung Busenbachs — einschließlich der Neubürger —, sich diese Abende im Terminkalender vorzumerken und zum Besuch der genannten Veranstaltungen freizuhalten. — Anmeldungen zu den Deutschkursen können ab 24. Okt. bei Schulleiter Möhn erfolgen. Wird die Zahl 15 an Teilnehmern nicht erreicht, entfällt der jeweilige Kurs. Die Gebühr beträgt für alle zehn Abende je Person 5 DM; der Betrag ist am ersten Unterrichtsabend bereitzuhalten.

Am Sonntag, 19. Okt., fährt ein Omnibus der Albtalbahn von Reichenbach über Busenbach ins Staatstheater nach Karlsruhe zur Aufführung „Gräfin Mariza“. Karten dazu sind an der durch Plakat kenntlich gemachten Verkaufsstelle zu erhalten. Diese Veranstaltung hat mit dem bereits abgeschlossenen Abonnement für Fremdenmiete nichts zu tun. Für die Dienstag-Fremdenmiete findet die

# eine Frage

Erhalten Sie immer OSRAM-Lampen, wenn Sie OSRAM verlangen?

Darauf müßten Sie achten, der Qualität wegen.



erste Vorstellung am 26. Oktober mit der Oper „Falstaff“ von Verdi statt.  
 „Heins Volksbühne“, die am letzten Sonntag im Sonnensaal das Theaterstück: „Die Christel von Ammergau“ zur Aufführung brachte, bringt morgen Sonntagabend ein Kriminalstück: „Der Mörder kehrt zurück“ auf die Bühne. Eine Hauskapelle umrahmt den Abend, der mit einem Varietéprogramm beendet wird. — Am Montag feiert Hedwig Vogel Wwe., Hauptstr. 204, ihren 77. Geburtstag. Wir gratulieren.

**Grünwettersbad**

**Grünwettersbacher Zigarrenfabrik in neuer Regie**

Die Firma „Mittelrheinische Tabak-Manufaktur“ GmbH (Eisenkolb & Boos) hat mit Kaufvertrag vom 20. 8. 1952 von der Gemeinde das Fabrikgebäude in der Hauptstraße 2 käuflich erworben. Verhandlungen wegen eines weiteren Erwerbes von etwa 5 Ar Baugrund neben dem Gebäude sind noch im Gang. Die neuen Inhaber trafen bereits einige bauliche Veränderungen in den Innenräumen und sind jetzt an der Installierung der notwendigen Maschinen zur Herstellung von Tabaken. Als Gegenwert für das gekaufte Objekt ist die Firma vertragsmäßig verpflichtet, ein Wohnhaus für 4 Wohnpartien und eine Leichenhalle zu erstellen. In dem Wohnhaus sollen die bisher im Fabrikgebäude eingemieteten Wohnpartien eine neue Heimat finden.

Das Gebäude, ein massiver, mehrgeschossiger Bau aus helmschem roten Sandstein besteht aus zwei Teilen, dessen südlicher Trakt um 1888 von der Firma Wilhelm Böger & Co. erbaut wurde, 1906 kaufte diese Firma das benachbarte Grundstück des Bürgers Kratzer und errichtete 1907 darauf den nördlichen höheren Trakt als Tabakfabrik. Am 19. 4. 1934 erwarb das ganze Objekt mit dem 31 Ar umfassenden Grundstück die Gemeinde Grünwettersbad im Wege einer Zwangsversteigerung um einen „Kaufschilling“ von 9500 RM, die es im Jahre 1935 an Kleine-Weber & Maier verpachtete. Diese betrieben hier durch 17 Jahre die Erzeugung von Zigarren und beschäftigten zeitweise bis zu 60 Personen.

Der Betrieb hatte demnach eine nicht unerhebliche soziale Bedeutung für die Gemeinde. Der Pachtvertrag wurde seitens der Gemeinde am 28. März 1952 gekündigt; die Pächter nahmen die Kündigung ohne Einspruch innerhalb der gesetzlichen Frist zur Kenntnis und räumten zeitgerecht ohne jedwede rückständigen Verbindlichkeiten die Fabrikräume.

**Aus Malsch**

**Malsch.** Die im Feldbereinigungsgebiet übernommenen Obstbäume wurden durch eine Fachkommission abgeschätzt. Den neuen Besitzern wurden durch das Feldbereinigungsamt entsprechende Bescheide zugestellt, wobei auch der zu zahlende Preis für den erhaltenen Obstbaum genannt ist. Die neuen Besitzer werden nun aufgefordert, die genannten Preise bei der Bezirksparkasse in Malsch einzuzahlen. Die Auszahlung des Geldes für abgetretene Obstbäume erfolgt ab 20. Oktober.

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten am Dienstag, 14. Okt., die Eheleute Karl Mayer und Theresia geb. Maier, Richard-Wagner-Str. 46, begehen. Am 13. Oktober feierte August Otto Kuntz, Hauptstr. 14, den 82. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

**Marzell**

**Selbstwählbetrieb beginnt heute**

**Marzell.** Heute erfolgt die Umstellung der Fernsprechanstalt des Postamts Marzell auf Selbstwählbetrieb. Die Teilnehmer aus Schielberg, Pfaffenrot, Burbach, Langenalb, Ibersbach sowie der Ortsteile Marzell, Frauenalb und der benachbarten Höfe, Sägewerke usw. können sich untereinander durch dreistellige Nummern mit Ettligen, Karlsruhe usw. verbinden. Mit Ettligen, Karlsruhe usw. wird die Verbindung durch das Fernamt Karlsruhe (03) hergestellt. Von Ettligen aus erreicht man die genannten Orte ebenfalls nur über das Fernamt (00). In 1-2 Jahren wird auch diese Verbindung zwischen Ettligen und den oberen Albgeorten durch Selbstwählen möglich sein.

Obst- u. Gemüsehändler Friedrich Frank begeht am 20. Oktober seinen 50. Geburtstag. Er ist am 20. 10. 1902 in Ettligen geboren und verheiratete sich 1924 mit Ludwina Zill aus Friedrichsfeld. Seit 23 Jahren ist „Frank am Markt“ ein Begriff. Bei festlichen Anlässen erfreut Herr Frank alljährlich vor allem die Kinder mit den Überraschungen aus seinem Obstwagen.

**Reichenbach**

**Reichenbach.** Das VBW nimmt für dieses Winterhalbjahr auch in unserer Gemeinde die Arbeit auf. Für den 31. Oktober ist zunächst ein Filmvortrag „Expedition in das Amazonasgebiet“ vorgesehen. Im folgen im November ein Vortrag von Med.Rat Dr. Rüdiger „Hygiene im Alltag“ und am 8. Dezember

wird ein Tonfilmabend über Java, Malaya und Australien stattfinden. Es ist auch bei genügender Beteiligung an die Einrichtung von berufsfördernden und allgemeinschulenden Kursen gedacht. Solche könnten sein in Kurzschrift, Buchführung, Sprachen, für Deutsch, Rechnen, Rechtskunde usw. Anmeldungen können beim Schulamt erfolgen. — Viele Haushaltsvorstände haben es bisher versäumt, die notwendigen Angaben für die Haushaltsliste auf dem Rathaus zu geben. Die Säumigen werden gebeten, dieses recht bald nachzuholen, damit die Steuerkarten für 1953 rechtzeitig ausgestellt werden können. — Wie in früheren Monaten läßt der Verkehrsverein auch in diesen Wintermonaten neben den Abonnementsfahrten noch zusätzlich Omnibusse zu ausgesuchten Aufführungen fahren. Am kommenden Sonntag fährt ein Omnibus zu der Aufführung „Gräfin Mariza“. Abfahrtszeit 19 Uhr. Die Karten sind im Geschäft August Steppa zu verbilligten Preisen erhältlich.

EZ gratuliert am 19. Oktober Wendelin Ochs zum 71. und am 20. Oktober Rosa Weckmann zum 73. Geburtstag.

**Speffart**

**Speffart.** Hochbetagt im Alter von 87 1/2 Jahren verstarb hier am Freitag in den Vormittagsstunden der zweitälteste Einwohner unseres Dorfes Joseph Ochs, Schuhmacher. Wie sein Bruder so widmete auch er sich der Schuhmachererei. Der Verstorbene war seit 1948 verwitwet. Er war dreimal verheiratet. Aus jeder Ehe gingen Kinder hervor. Joseph Ochs arbeitete in der Spinnerei und Weberei Ettligen, bei Lorenz, dann bei Gebr. Hepp, Silberfabrik Ettligen, Brauerei Hüttenkreuz. Er entstammte einem alten Speffarter Geschlecht. Obwohl er hoch betagt war, ging sein Gesundheitszustand immer noch so leicht. Die Beerdigung findet am Sonntag um 14 Uhr in Speffart statt. Joseph Ochs ist langjähriger Leser der Ettlinger Zeitung. RIP

**Sonderomnibusse zur Kirchweih**

Für Anfall des Kirchweihfestes in Lasgensteinbach und Auerbach verkehren am Sonntag, den 19. Oktober folgende Omnibusse:

12.30	14.00	19.30	ab Ettligen St.	an	12.25	19.25	23.25
12.50	14.20	19.45	an Langensteinb.	an	12.05	19.05	23.05
12.55	14.25	19.55	an Auerbach	an	12.00	19.00	23.00

Anfall des Kirchweihfestes in Spielberg, am Sonntag, den 19. Oktober verkehren folgende Omnibusse:

12.30	18.30	20.00	ab Ettligen St.	an	12.31	19.31	23.31
12.51	14.51	20.21	an Spielberg	ab	12.00	19.00	23.00

**Beilagenhinweis.** Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma A. Streit bei, den wir besonderer Beachtung unserer Leserinnen empfehlen. (3843)

**Badisches Staatstheater**

**Opernhaus:** Heute Samstag 19 Uhr Wiederaufnahme „Tannhäuser“, Oper von Rich. Wagner. Ende 22.30 Uhr.

Musikalische Leitung: Born — Inszenierung: Wiek — Bühnenbild: Suez — Kostümbild: Schellenberg — Choreographie: Steinbach — Chöre: Sauerstein — Mitwirkende: Baumann, Exner, Köth/Cordes, Hofmann, Kieffer, Müller, Peter, Rohrbach, Walden.

**Sonntag 11 Uhr (Kleiner Saal):** Einführungsvortrag in das 1. Sinfoniekonzert der Bad Staatskapelle (Kapellmeister Frithjof Haas).

**Sonntag 20 Uhr „Gräfin Mariza“:** Operette von Emmerich Kalman. Ende 23 Uhr.

**Schauspielhaus:** Sonntag 11 Uhr einmaliges Tanzgastspiel Harald Kreutzberg (am Flügel: Friedr. Wilekens). Ende 13 Uhr. Sonntag 14.30 Uhr 3. Vorstellung für Fremden-Sonntagsabonnenten Schauspielgruppe B und freier Kartenverkauf: „Minna von Barnhelm“, Lustspiel von Lessing. Ende 17 Uhr.

Sonntag 19 Uhr Vorstellung für die Jugendbühne und freier Kartenverkauf. Neuzinszenierung „Robinson soll nicht sterben“, Jugendstück von Friedr. Forster. Ende 21 Uhr. Inszenierung: Hammacher — Bühnenbild: Suez — Kostüme: Schellenberg — Mitwirkende: Funcke, Hansen, Lüdke, Weidner/Amerbacher, Blockmann, Böttcher, Brunn, Kloeble, Matschall, Mohner, Redmitz, Steiner u. die Schüler Häufle, Lörcher, Schimpfen, Schmutz, Tresbach.

**Badisches Staatstheater**

Zu Ehren des deutschen Dichters Heinrich von Kleist gelangt im Badischen Staatstheater Karlsruhe aus Anlaß der Wiederkehr seines 175. Geburtstages das Schauspiel „Prinz Friedrich von Humberg“ in einer Neuzinszenierung von Dr. Günther Stark mit Kurt Müller-Graf in der Titelrolle und Franz Everth in der Rolle des Kurfürsten zur Aufführung.

**Für auswärtige Theaterabonnenten Fahrpreisermäßigung**

Die Bundesbahn gewährt den auswärtigen Abonnenten in der Spielzeit 1952/53 eine 50%ige Fahrpreisermäßigung. Die ermäßigten Fahrausweise werden an den Bahnhöfen gegen Vorlage der Fremden-Abonnementskarte ausgeben. Zur Hinfahrt sind bestimmte Züge vorgesehen, während die Rückfahrt am Vorstellungstag mit beliebigen Zügen ausgeführt werden kann. Nähere Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben.

**Geschäfts-Übernahme und Empfehlung**

Unsere verehrten Gästen, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß der von uns geführte Gasthof zum „Lamm“ am 1. Okt. von Herrn Kurt Wohl und Frau übernommen wurde. Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen u. bitten, dieses auch auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir das Zigarrenhaus Stöhrer, Kronenstr. 3, am 1. Oktober übernommen haben und bitten um geneigten Zuspruch.

**Otto Dienger und Frau**

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir den renovierten Gasthof zum „Lamm“. Es wird unser Bestreben sein, unseren Gästen, Freunden und Bekannten jederzeit das Beste aus Küche und Keller zu bieten.

**Kurt Wohl, Koch und Konditor und Frau Gertrud geb. Stöhrer**

Möchte nicht versäumen, meiner Kundschaft aus meinem früheren Wirkungskreis herzlichen Dank zu sagen.

**Gertrud Wohl-Stöhrer**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung**

Heute, 18 Uhr eröffne ich nach gründlicher Renovierung das

**Gasthaus zur „Krone“**

Als langjähriger Fachmann des Gaststättengewerbes empfehle ich den verehrten Gästen meine vorzügliche Küche u. bitte um freundlichen Zuspruch.

**Küchenmeister Siegfried Reiter u. Frau**

**Zigarren-Geschenkpäckchen**

für Geburtstage in großer Auswahl nur erste Fabrikate in 5, 10 und 25 Stück-Packungen empf. für Groß- und Kleinhandel

**Zigarrenhaus DIETZ**  
Ettligen - Telefon 37675

**Pachtverträge**

sind wieder zu haben bei Buchdrucker A. Graf



**Mehl gegen Vogeltrab**  
Badenia-Drogerie R. Chemnitz  
Leopoldstr. Telefon 37290

**Veranstaltungen**

**Bad. Staatstheater**

Opernhaus (3819) Heute Samstag um 19.00 Uhr **Tannhäuser** Oper von Wagner

Sonntag 11 Uhr (Kleiner Saal) **Einführungsvortrag** in das 1. Sinfoniekonzert (Kapellmeister Frithjof Haas)

Sonntag um 20.00 Uhr **Gräfin Mariza** Operette von Emmerich Kalman

Schauspielhaus Sonntag 11.00 Uhr Tanzgastspiel **Harald Kreutzberg**

Sonntag 14.30 Uhr Fremden-Sonntags-Abonnement Schauspielgruppe B u. freier Kartenverkauf

**Minna von Barnhelm** Lustspiel von Lessing Sonntag 19 Uhr Neuzinszenierung **Robinson soll nicht sterben** Jugendstück von Forster Einheitspreis DM 1.00

**Rohstoffe bringen Geld!**

Sammeln Sie Eisen, Blech und Metallabfälle, Lumpen Ankauf

**Max Müller** Ettligen, Rheinstraße 74 Bei großer Menge Abholung

Sei Ihr Zimmer groß oder klein, wollen Sie Holz, Koks oder Kohlen brennen? Vor der Wahl besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager, Sie werden gut und billig kaufen

**E. Pallmann, Ettligenweier**

**VW-Fahrschule Schröppel**  
Älteste Schule am Platz  
Ausbildung auf neuem Volkswagen  
ETTLINGEN, MÜHLENSTRASSE 6, TELEFON 37214

**Eisele**  
Private Tanzschule  
Sofenstr. 15  
**NEUE KURSE UND STUNDEN**  
für jede Altersstufe 3477

**Zu mieten gesucht**  
**Möbl. Zimmer** von 18 jäh. Mädcl gesucht  
Angeb. unter 3827 an die EZ

Gegen Vergütung für einige Monate Laufstall dringend zu leihen gesucht.  
**Dold, Ettligen, Augustastr. 5**

**Insertieren bringt Erfolg!**

**Wegen einer Familienfeier bleibt mein Geschäft am Montag, den 20. Oktober 1952 geschlossen**

Beginn des Filderkraut-Verkaufs u. Einschneidens am Dienstag nachmittag 2.00 Uhr, weiterhin jeden Nachmittag

**Frank am Mark**

**Zu verkaufen**

Gut erhaltener weißer Herd zu verkaufen.  
Zu erf. unter 3845 in der EZ

**Kleinkachelofen** sehr gut erhalt. für 60.- DM zu verkaufen.  
Zu erf. unter 3851 in der EZ

**Buchenholz**, gesägt und gespalten, Schwarzen-Brennholz kurz gesägt, pro Ztr. DM 5.80, Bündelholz pro Stk. DM .50, Filderkraut zum Tagespreis **Franz Brunner**, Ettligen Schottmühle. Bestellungen werden in der EZ entgegengen.

**Zu vermieten**

Einfach möbl. Zimmer in gutem Hause an berufst. Herrn oder Dame per 1. 11 zu vermieten.  
Angeb. unter 3830 an die EZ

**Warnung**  
Ich verwarne hiermit jedermann, die Lügen, welche über mich verbreitet werden, weiterzutragen, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.  
**M. Guthmann**

**Stellenangebote**

**Mädchen**, ehrlich und fleißig tagsüber für Haushalt gesucht.  
Zu erf. unter 3849 in der EZ

**Mädchen** für Geschäftshaushalt sofort gesucht.  
Zu erf. unter 3847 in der EZ

Ehrl. fleiß. **Frau** zum Putzen und Waschen gesucht.  
Zu erf. unter 3846 in der EZ

**15 jäh. Junge**, fleißig und flink für leichte Arbeit sof. gesucht  
Angeb. unt. Nr. 3835 an die EZ

**Lehrmädchen** für Bäckerei ges.  
Angebot unt. Nr. 3837 an die EZ

**Läftige Haare**  
befeuchtet garantiert schmerzlos und zuverlässig  
„ARTISAN“  
Enthaarungscreme  
Tuben zu 1.50 u. 2.50  
Sicher zu haben:  
**Drogerie R. Chemnitz**  
Leopoldstr. 7 Telefon 37290

### Sport-Nachrichten der EZ

**Gegen FC Phönix Dornstetten**  
Zum morgigen Verbandspiel kann Ettlingen mit verstärkter Elf wieder antreten, nachdem der wiedergewählte Helmut Huber mit von der Partie ist. Die Mannschaft steht:

Stutzenrauch  
Huber Bayer  
Buchleither Klee Ehrle  
Klein K. Schneider Hug E. Klein R. Hug K.  
Spielbeginn 15 Uhr.

**Bruchhausen.** Der Fußballverein Alemannia empfängt am kommenden Sonntag zum fünften Verbandsspiel den FC Neuburgweiler. Die Alemannia steckt augenblicklich in einer schweren Krise, bedingt durch die schweren Sorgen in der Mannschaftsaufstellung. Das Sorgenkind ist und bleibt der Sturm, dessen Leistungen in den letzten beiden Spielen rapide sanken. Auch die Hintermannschaft ist nicht sattelfest und so werden aller Wahrscheinlichkeit am Sonntag wieder zwei Punkte nach Neuburgweiler wandern. Die Mannschaftsaufstellung gegenüber dem Vorsonntag wird sich kaum wesentlich ändern, da man wiederum auf Ersatz zurückgreifen muß. Spielbeginn der I. Mannschaft 15 Uhr, vorher treffen sich um 13.15 Uhr die Reservemannschaften beider Vereine.

**Bruchhausener Turner im Rheinland**  
**Bruchhausen.** Für den hiesigen Turnverein wird der Turnwettkampf mit den Mannschaften der Turngemeinde Mülheim und Turn-

kreis Duissern Duisburg am Wochenende ein großes Ereignis sein. Am Samstag, 18. Okt., fahren die Turner des Turnvereins nach Duisburg, um am Sonntagvormittag ab 10 Uhr im Duisburger Stadtheater zum Kunstturnwettkampf anzutreten. Bei diesem Wettkampf begeben sich ausschließlich Mannschaften, die alle Schüler des aus Ettlingen stammenden hervorragenden Turnlehrers Baurat Dipl.-Ing. Robert Schmidt sind. Leider können die hiesigen Turner nur in der Ferienfreizeit von Herrn Schmidt beurlaubt werden, im Gegensatz zu den Turnern Mülheims und Duisburgs, die das ganze Jahr in der Schule dieses Lehrers stehen. Die Turner des Turnvereins Bruchhausen werden aus diesem Grunde am Sonntag eine schwere Prüfung zu bestehen haben. Wir wünschen der Kunstturnriege ein erfolgreiches Abschneiden in Duisburg.

Am Sonntagvormittag ab 9 Uhr findet die Übungs- und Dressurstunde der Freunde des Mundesports auf dem Sportplatz des FC Alemannia statt.

**Olympia/Hertha Karlsruhe — SV Langensteinbach 5:0**

**Langensteinbach.** Nach 3 siegreichen Sonntagen mußte die Elf eine schwere Niederlage hinnehmen. Die hiesige Mannschaft war gut im Spiel, jedoch vor dem Tor des Gastgebers wurde ihre Angriffslust schlapp und sie konnte hierdurch kein Torerfolg erzielen. — Am kommenden Sonntag dürfte es eine spannende Partie geben. Als Gäste sind die elf Mann des FC Busenbach anwesend. Wenn man die Spiele der Busenbacher durchgeht, die sie in der neuen Runde getätigt haben, so muß man wohl sagen, daß es verdient sein

muß, wenn unsere Elf beide Punkte erhalten will. Sie wird sie erhalten, wenn die Elf eine geschlossene Mannschaftsleistung zeigt, wie in den vergangenen Spielen gegen Ittersbach, Neuburgweiler und Forchheim. Jedoch muß der Unparteiische das Feldes, welcher vom Verband aus zugewiesen wird, ein Schiri vom Fach sein.

**Rüppurr — Langensteinbach 8:10**  
**Langensteinbach.** Für die Handballfreunde ist es immer eine Freude, wenn die Elf einen Sieg von auswärts mit nach Hause bringt. Rüppurr ist kein schwacher Gegner gewesen, doch dafür etwas zu hart, dennoch gelang es unserer Elf, einen Sieg zu erringen.

### Turnstundenplan des Turnvereins 1847

**Turnhalle in der Stadthalle**  
Montag 18—20 Uhr Turnen für Schülerinnen, 20—22 Uhr Turnen für Turnfrauen.  
Dienstag 18—20 Uhr Turnen für Schüler, 20—22 Uhr Frauen.  
Mittwoch 15—17 Uhr Turnen für Kinder unter 10 Jahren.  
Donnerstag 18—20 Uhr Turnen für Schülerinnen, 20—22 Uhr Turnfrauen.  
Freitag 18—20 Uhr Turnen für Schüler, 20—22 Uhr Altersriege Männer.

**Turnhalle im Realgymnasium**  
Dienstag 18—20 Uhr Jungturner, 20—22 Uhr Männerturner.  
Donnerstag 18—20 Uhr Jungturner, 20—22 Uhr Männerturner.  
Pfandleihe (Schloß): Donnerstag 18—20 Uhr Handball, Leichtathletik, Schwimmer.

**Schade brach japanischen Rekord**  
Nach fast einmonatigem Aufenthalt in Japan trat der deutsche Langstrecken-Rekordläufer Herbert Schade wieder in Deutschland ein. Während seines Japan-Aufenthaltes startete der deutsche Rekordmann insgesamt achtmal, dreimal über 3000 m und fünfmal über 3000 m. Mit seiner besten Zeit von 14:29,9 Minuten konnte er den bestehenden japanischen Rekord um genau eine Sekunde verbessern.

Rheinwasserstand am 17. 10.	Konstanz 334 (-1)
Rheinfelden	- (-1) Beisich 222 (-13)
Strasbourg	295 (+7) Masau 457 (+16)
Mannheim	302 (+12) Cass 194 (+16)



Samstag und Sonntag nach örtlichen Frühnebeln tagsüber vielfach heiter, trocken. Tageshöchsttemperaturen etwas über zehn Grad. Leichter Nachtfrost.  
Barometerstand: Schön.  
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 1°

**ETTLINGER ZEITUNG**  
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlenger, Schöllbrunner Straße 5, Tel. 37 487.  
**Anzeigen-Annahme für Karlsruhe:** Annoncen-Kreis GmbH, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

**Todes-Anzeige - Danksagung**  
Am 14. Oktober haben wir meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel

## Josef Schneider

nach kurzem Krankenlager im Alter von 73 Jahren zur letzten Ruhe gebettet.  
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die trostreichen Worte von Herrn Stadtpfarrer Weick sagen wir auf diesem Wege unser herzlichstes „Vergelt's Gott“.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Ettlingen, den 18. Oktober 1952

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Oberarzt der orthopädischen Universitätsklinik in Heidelberg-Schlierbach habe ich am 1. Oktober 1952 die ärztliche Leitung der

### orthopädischen Abteilung am Alten St. Vincentiushaus in Karlsruhe am Karlstor

übernommen.  
Sprechstunden ebenda an Werktagen von 11 bis 13 Uhr, sonst nach Vereinbarung.  
Privat-Dozent Dr. H. Rüter

## Hotel Fischweier

Sonntag und Montag, den 19. und 20. Oktober

### Kirchweih-Tanz

Es ladet ein Familie Maier - Rau

### Zum Hirschweih-Tanz

im Gasthaus zur Sonne, Spielberg  
ladet ein Karl Kirchenbauer

**„Fast sein ganzes Taschengeld“**  
hat mein Sohn Rolf seit Jahren ausgegeben, um von seinen Hautunreinheiten, besonders Mitessern, befreit zu werden. Alle Versuche schlugen fehl. Da las er ein Inserat über Aktiv-Puder. Ich war skeptisch, zumal der Preis so niedrig war. Doch schon nach 4 Tagen entdeckte ich die wunderbare Wirkung des Aktiv-Puders und nach einer Woche war von den Pickeln nichts mehr zu sehen! Rolf hatte Aktiv-Puder auch seinen Freunden empfohlen: alle hatten gleich guten Erfolg damit! So schreibt Frau Hilda Janicke, Berlin-Lichterfelde, Kastanienstraße 34.

**Aktiv-Puder:** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Kioskerfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

**Bettläsungen**  
Preis DM 2,00. In allen Apotheken.  
Gg. Ruff  
Oberlingensfeld / Ob.

**Schreibmaschinen**  
Verkauf, Verleih, Reparaturen  
Werkstätte für Büromaschinen  
Ing. H. Helfenstein  
Augustastraße 12 - Tel. 37 115

## Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 19. bis 16. Oktober 1952

**Opernhaus:**  
Sonntag, 19. 10., 20.00 Uhr „Gräfin Mariza“, Operette von Emmerich Kálmán  
Montag, 20. 10., 20.00 Uhr „Erstes Symphoniekonzert der Bad. Staatskapelle“ — Leitung: Generalmusikdirektor Otto Matzerath — Solistin: Johanna Marthy — Programm: Symphonie D-Dur K. V. 181 von Mozart, Violinkonzert von Tschaiakowsky, 2. Symphonie von Johannes Brahms  
Mittwoch, 22. 10., 20.00 Uhr 4. Vorstellung für das Abonnement B und freier Kartenverkauf „Boris Godunow“, musikalisches Volksdrama von Mussorgski  
Donnerstag, 23. 10., 20.00 Uhr 4. Vorstellung für Abonnement D u. freier Kartenverkauf „Petruschka v. Strawinsky, Bilder einer Ausstellung von Mussorgski, Bolero von Ravel  
Freitag, 24. 10., 20.00 Uhr „Der Widerschüt“, komische Oper von Albert Lortzing. Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen von DM 1.— bis DM 4.50  
Samstag, 25. 10., 20.00 Uhr „Gräfin Mariza“  
Sonntag, 26. 10., 20.00 Uhr „La Bohème“, Oper von G. Puccini

**Schauspielhaus:**  
Sonntag, 19. 10., 11.00 Uhr Eilm. Tanigastspiel „Harald Kreutzberg“  
14.30 Uhr 3. Vorstellung für das Fremden-Sonntagsabonnement Schauspielgruppe B und freier Kartenverkauf „Minna von Barnhelm“, Lustspiel von Lessing  
19.00 Uhr Neuzinszenierung Veranstaltung für die Jugendbühne „Robinson soll nicht sterben“, Jugendstück von Friedrich Forster. Einheitspreis DM 1.—  
Montag, 20. 10., 19.30 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne „Kabale und Liebe“, Bürgerliches Trauerspiel von Schiller  
Dienstag, 21. 10., 19.30 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne „Kabale und Liebe“  
Mittwoch, 22. 10., 15.00 Uhr Vorstellung für die Jugendbühne „Robinson soll nicht sterben“  
Donnerstag, 23. 10., 20.00 Uhr 3. Vorstellung für das Donnerstag-Fremden-Abonnement Schauspielgruppe I und freier Kartenverkauf „Minna von Barnhelm“  
Freitag, 24. 10., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Schauspielgruppe 4 „Ein idealer Gatte“, Komödie von Oscar Wilde  
Samstag, 25. 10., 15.00 Uhr Vorstellung für die Jugendbühne „Robinson soll nicht sterben“  
20.00 Uhr „Europa und der Stier“ von Ladislav Fodor  
Sonntag, 26. 10., 14.30 Uhr 3. Vorstellung für das Fremden-Sonntags-Abonnement Schauspielgruppe A u. freier Kartenverkauf „Minna von Barnhelm“  
19.00 Uhr Öffentliche Gedenkstunde zum Tag der Treue. Anlässlich der Gedenkwache für die Kriegsgefangenen

Gesundheit trinken:

## Remstal-Sprudel

hilft gesundes Blut bilden.

Vertretung: Arthur Stetter, alkoholfreie Getränke, Ettlenger, Rheinstraße 9, Telefon 37 074. — Branerel Huttenkreuz A.-G., Ettlenger, Karlsruher Straße 20 (3760)

**Zu verkaufen**  
2 Leuchttransparente, 1 Wäschemangel, 1 elektr. Dörrapparat 110 Volt zu verkaufen.  
Zu erf. unter 3833 in der EZ

1 Knickerbockerhose inkl. (Gr. 1,70), 1 Kartoffelgestell je DM 10.— zu verkaufen. Anzusehen bei Weber, Asamweg 5

**Nähmaschine**  
preiswert zu verkaufen.  
Zu erf. unter 3826 in der EZ

**La Läufersehweine**  
schwäbisch-häutliche Schwarzscheck und weiße in allen Größen sind abgegeben bei Josef Bauer, Ettlenger, Feldbergweg 13

**Guter Gewinn durch Textilverkauf**  
Verkauf-Katalog für Webermeister gratis  
feubl-Schickdanz, Fürth Bay. W 4

**Freunde gewinnen schnell ihr Vertrauen gewonnen**  
Unsere Leistungen, die Sie nie entzweien, sichern um Ihr Vertrauen und machen Sie zu treuen Freunden unserer Marke. Wir hegen und pflegen diese Freundschaft und vergelten sie, indem wir bestrebt sind, nach mehr Qualität zu liefern, auch preiswärtiger zu sein.

**HERRN-WINTERMÄNTEL**  
98.- 125.- 138.- 195.-  
**LODEN-MÄNTEL**  
75.- 98.- 110.- 118.-  
**HERRN-IRENCHCOATS**  
79.- 89.- 112.- 125.-  
**SPORT-SIUTZER**  
47.50 59.- 85.- 98.-

**Cael Schöpf**  
KARLSRUHE, MARKTPLATZ

## Kirchen-Anzeigen

**St. Martins-Kirche**  
Sonntag, den 19. Oktober, 26. So. n. Pfingsten  
**Allg. Kirchweihfest**  
6 Uhr hl. Beicht; 7/8 Uhr hl. Kommunion  
7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Schulkinder mit Ansprache  
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre  
9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen  
11 Uhr Christenlehre für die Mädchen  
11 Uhr Singmesse mit Ansprache  
2 Uhr feierliche Kirchweihweihe mit Segen  
6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen

**Heute ist Missionskollekte**

**Spinnerei:** Sonntag, 19. Okt., 7/8 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Antonie Milla).  
Dienstag, 21. Okt., 7/8 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen; 7/8 Uhr Versammlung der Männer (bitte um zahlreiches Erscheinen).  
Mittwoch, 22. Okt., 7 Uhr 2. Opfer für Maria Herling.

**Altensheim Wühenshöhe:** Sonntag, 19. Okt., 10 Uhr Gottesdienst mit Ansprache und hl. Kommunion; nachm. 7/8 Uhr Theatervorführung der kath. Jugend.

**Evang. Kirchengemeinde**  
Sonntag, 19. Oktober 1952

8.00 Uhr Bruchhausen  
9.15 Uhr Schöllbronn  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Kollekte für Männerwerk)  
10.45 Uhr Kindergottesdienst  
20.00 Uhr Gebetsgottesdienst für Kriegsgefangene  
Montag 20.00 Uhr Männerabend  
Donnerstag 20.00 Uhr Gemeinabend (Lichtbilder vom Kirchentag in Stuttgart)

**DAUEREXISTENZ**  
Chemische Fabrik Meier erfahrungsvoll Verkaufer im Bezirk Ettlenger u. Umgebung Mitarbeiter in ihrem Verkaufsbüro.  
Kein Verkauf an Private  
Verlangt werden Einstands-treue und Ausdauer.  
Geboten wird sehr guter Verdienst, bei Bewährung kurzfristige Festanstellung und Aufsteigsmöglichkeit. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild u. Angabe jetziger Tätigkeit unter Nr. 3729 an die EZ

Pflegen Sie Ihr Gesicht 3 Tage probeweise mit

## Frucht's Schönheitswasser Aphrodite

dem Gesichtswasser das die Haut verachtet  
Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie in den genannten Fachgeschäften  
1 Probeflasche zu 30Pfg.

**Badenia-Drogerie Radolf Chemnitz, Ettlenger, Leopoldstr. 7**